

1 | 2021

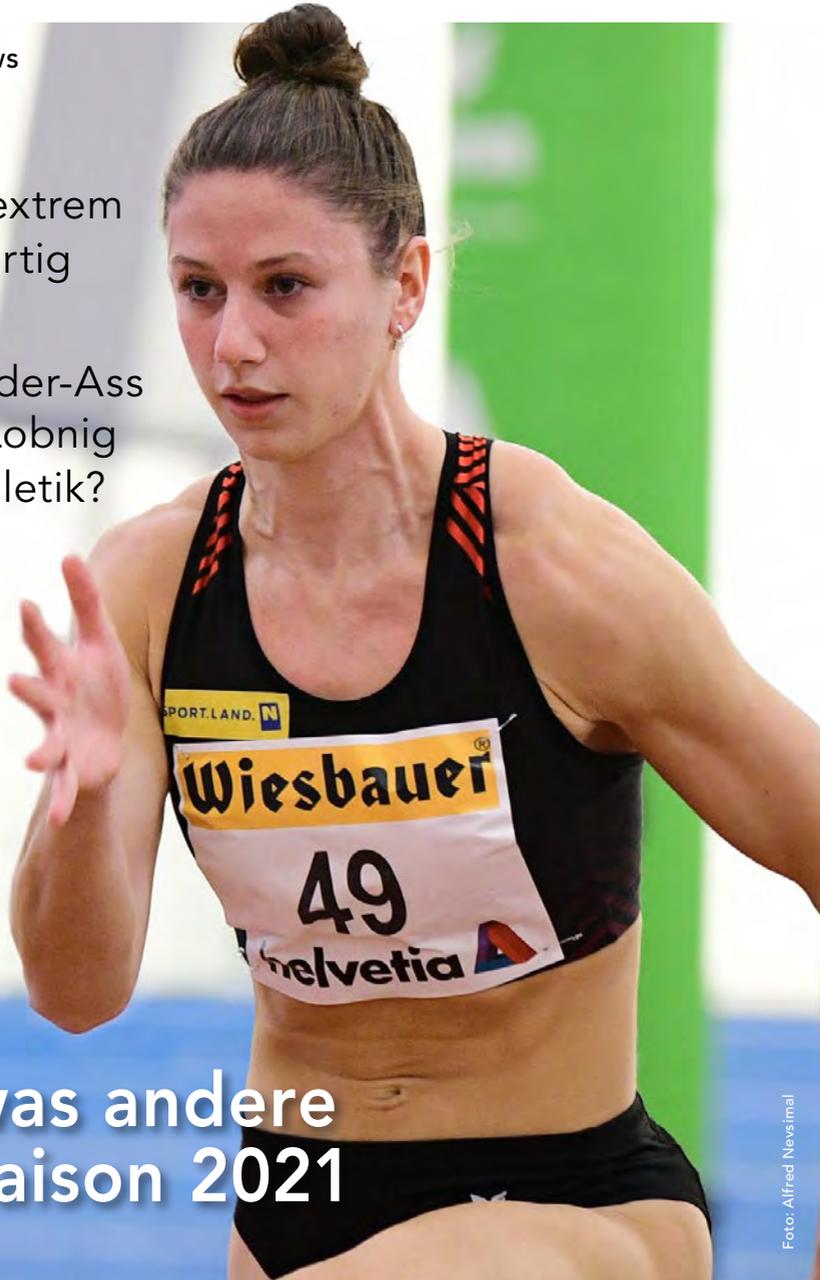
Leichtathletik-News  
aus erster Hand

Ultraläufe – extrem  
und grenzwertig

Seite 10

Wie sieht Ruder-Ass  
Magdalena Lobnig  
die Leichtathletik?

Seite 6



Die etwas andere  
Hallensaison 2021

Seite 4



**GEMEINSAM GEWINNEN**  
[www.erima.at](http://www.erima.at)



## Balkan-Gold für Emil Bezecny



Fotos: Desislava Komarova, Alfred Neuwirth

Der 16-Jährige kürte sich in Sofia (BUL) zum Balkan-Meister in der U20-Klasse. „Ich freu’ mich sehr über den Start-Ziel-Sieg“, sagte Bezecny nach dem Rennen, welches er mit 8:34,46 min vor dem Türken Karateker (8:39,14 min) und dem Rumänen Mihai (8:41,23 min) gewinnen konnte. Die junge Balkan Athletics-Geschichte Österreichs ist nun nach dem 3.000-m-Hallentitel von Andreas Vojta im Vorjahr um eine weitere Goldmedaille reicher.

## INHALT

Die etwas andere Hallensaison 2021 .....	4
Außensicht der LA – Magdalena Lobnig .....	6
Ultraläufe – von extremen und grenzwertigen Läufen .....	10
Trainingsgruppe Viola Kleiser – mit Flexibilität ans Ziel .....	12
Hermann Andrecs – der Doyen der Leichtathletik wird 90.....	14
The Gay Games – eine Wertekultur in sportlichem Rahmen .....	16
Internationaler Mix .....	18
Nachgefragt bei Nina Mayrhofer .....	21
TS Egg – Story eines Leichtathletikvereins .....	22
Kleines Leichtathletik-Lexikon .....	24
Statistik .....	27



Herbert Winkler  
 Chefredakteur

## EDITORIAL

Corona und kein Ende. Testen, Impfen, Lockdown. Niemand kann sicher sagen, ob es in Tokyo zum Hockdown in den Startmaschinen kommen wird oder die Olympischen Spiele gar abgesagt werden. Wir auch nicht. Daher haben wir uns gar nicht auf diese Überschriftenebene eingelassen.

Wir berichten lieber über die Hoffungsgebiete der heimischen Leichtathletik. Von den kommenden Hallenmeisterschaften, von der Nachwuchsarbeit der TS Egg im Bregenzerwald, von den Zukunftshoffnungen der Trainingsgruppe rund um Viola Kleiser und von den jenseitigen Leistungen der UltraläuferInnen. Auch die Trackstories über die Gay Games machen Hoffnung, dass die Sportwelt toleranter und offener wird.

Die Weltklassesportlerin Magdalena Lobnig verriet ihre Gedanken zur Leichtathletik, und vom imponierenden Leben des Doyen Hermann Andrecs wird auch erzählt. Dass schon die ersten Rekorde gepurzelt sind, kann man in der Statistik nachlesen.

Wie sich das Leichtathletikjahr entwickeln wird, ist noch unklar. Aber für alle, die es noch nicht wissen: 2021 wird ein gutes Jahr. Es zahlt sich aus, die Leichtathletik-News zu lesen.

Herbert Winkler

## Die etwas andere Hallensaison 2021

Die COVID-19-Pandemie hat derzeit nicht nur das Alltagsleben fest im Griff, sondern auch den heimischen Sport. Es wurde ein Nichtstun verordnet. Einziger Lichtblick sind die Ausnahmeregelungen für den Spitzensport. Wenigstens sie bieten der Leichtathletik in Zeiten der Schutz- und Notmaßnahmen einen Rahmen an Möglichkeiten an.

Der ÖLV entschied früh, sich auf die Durchführung der Hallen-Titelkämpfe in der Allgemeinen Klasse zu fokussieren und diese auszutragen. Mit der #RoadtoLinz wurde die Not zur Tugend gemacht und die Athletinnen und Athleten motiviert, um die acht Plätze pro Disziplin bei den Staatsmeisterschaften zu kämpfen.

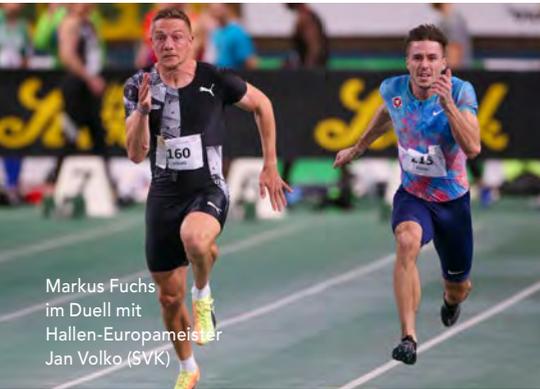
PCR-Testmöglichkeit nicht erreicht? Oder wenn eine Fluglinie wegen geänderter COVID-Bestimmungen die Mitnahme verweigert? Umso mehr traten daher die heimischen Veranstaltungen in den Mittelpunkt. Der ÖLV trat wie in der letzten Freiluftsaison auch wieder mehrfach als Ausrichter in Erscheinung.

### // Die kurze Wettkampfsaison in Österreich //

Das absolute Highlight bisher war mit Sicherheit das Indoor Track & Field Vienna. Es war Ende Jänner mit gut durchdachtem Konzept und drei Sessions zu je 100 Sportler/innen eines der größten Meetings Europas in diesem Winter. Aber nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ konnte diese Veranstaltung von Flo Holecek und Georg Franschitz punkten. Ein U20-Weltrekord über 800 m, zahlreiche Jahres-Weltbestleistungen und nationale Rekorde machten den Event zu einer würdigen Abschiedsgala für das altehrwürdige Ferry-Dusika-Stadion. Es wird Ende des Jahres abgerissen. Die Leichtathletik soll dann ab 2023 in der neuen Sport-Arena Wien Platz finden.

### // Die Landesmeisterschaften auf Sparflamme //

Hallen-Landesmeisterschaften gab es in diesem Winter nur in Tirol und der Steiermark. Mangels



Markus Fuchs  
im Duell mit  
Hallen-Europameister  
Jan Volko (SVK)

Auslandswettkämpfe unserer Spitzenathlet/innen waren heuer selten, denn das internationale Angebot war aufgrund der COVID-Krise sehr gering. Somit war auch die Nachfrage nach den wenigen Indoor-Startmöglichkeiten riesig. Die wechselnden Reisebestimmungen sorgten zusätzlich für teilweise unlösbare Probleme. Was nützt eine Startzusage in einem elitären Feld, wenn man den Zielort mangels einer kurzfristigen

einer Indoor-Rundbahn schrieben die Steirer kurzerhand erstmals eine Winterlauf-Meisterschaft aus und kürten ihre Landesmeister bei Minusgraden. Aufgrund der Situation waren die Teilnehmer/innen auch dafür dankbar und trotzten den „Eismännern“. In Kärnten und dem Burgenland ruhte das Wettkampfgeschehen im Jänner und Februar vollständig.

### // Die Asse sind schon in Hochform //

Leistungsmäßig präsentierten sich die Hallen-EM-Qualifizierten Beate Schrott, Markus Fuchs, Andreas Vojta, Karin Strametz und Ivona Dacic bereits in sehr guter Form. Als die Aufsteigerin der letzten Wochen muss Leni Lindner gesehen werden. Die junge Union St. Pölten-Athletin kam der Hallen-EM-Norm bereits in ihren ersten Rennen sehr nahe.

Der ÖLV hofft auf mindestens sieben Teilnehmer/innen bei der Hallen-EM Anfang März im polnischen Torun, denn nur dann können drei Betreuer (zwei Trainer + ein Masseur) das Team Austria begleiten. Das COVID-Konzept von European Athletics setzt hier rigorose Grenzen. Nicht ideal für Österreich, das führende Land der Mehrkämpferinnen. Aber in Zeiten wie diesen muss man froh sein, wenn kontinentale Titelkämpfe überhaupt stattfinden.



Karin Strametz stark in Form

### // Welchen Stellenwert hat der Sport? //

Diese Frage muss angesichts der derzeitigen Gesundheitskrise aus vielen Gründen gestellt werden. In der politischen Diskussion kommt Sport nicht vor, obwohl die Förderung der Gesundheit langfristig wohl das probateste Mittel ist, dieser Pandemie Einhalt zu gebieten. Die meisten Kinder und Jugendlichen sind seit Monaten von der Sportausübung ausgeschlossen. Mit viel Improvisation wird vielerorts ein Minimalangebot aufrechterhalten. Die Verluste an Sporttreibenden, Trainer/innen, Funktionär/innen, Vereinen und Sportveranstaltungen werden am Ende der Pandemie aber erheblich sein. Wo bleibt das Gegensteuern der Politik?

Während Länder wie Serbien, Ungarn oder Litauen bereits ihre Olympia-Sportler/innen mittels Impfung schützen und deren Top-Vorbereitung auf die Olympischen Spiele unterstützen, werden in anderen Ländern – wie Schweiz, Estland oder Tschechien – die Vakzine teilweise wegen Impfstoffmangel noch nicht an die Top-Sportler/innen verabreicht. Dort werden sie aber wenigstens in der Impf-Reihenfolge prioritär behandelt. Und bei uns? Der ÖLV trat in den letzten Tagen eine Diskussion darüber los und erinnerte die Politiker daran, nicht auf die rot-weiß-roten Botschafter/innen auf der olympischen Bühne zu vergessen.

Helmut Baudis



U20-Weltrekord über 800 m durch Keely Hodgkinson (GBR)

## Magdalena Lobnig

Wenn man die Kärntnerin Lobnig als Österreichs Aushängeschild im Rudersport bezeichnet, geht man kein Risiko ein. Schon als U23-Athletin gewann sie bei der Weltmeisterschaft Gold im Doppelzweier. Im Frauen-Einer wurde sie zur Medaillensammlerin: Gold und dreimal Silber bei Europameisterschaften, zweimal Bronze bei Weltmeisterschaften. In Tokyo wird sie zum zweiten Mal an Olympischen Spielen teilnehmen. Herbert Winkler hat Magdalena zur Leichtathletik interviewt.

### Welche Sportarten schaust Du Dir im Fernsehen am liebsten an?

Bei internationalen Großereignissen gehören die Leichtathletik und der Schwimmsport zu meinen Favoriten und all jene Sportarten, wo ich mit AkteurInnen Freundschaften geschlossen habe. Am liebsten schaue ich aber den Biathlonsport, welcher an Spannung nicht zu überbieten ist.

### Welche österreichischen Leichtathlet/innen sind Dir ein Begriff?

Als Völkermarkterin habe ich die Karriere von Stephanie Graf seit meiner Kindheit mitverfolgt und sie auch immer wieder beim Training in der Stauseebucht beobachtet.

Persönlich kenne ich Eli Pauer und Jenni Wenth. Wir haben gemeinsam die Grundausbildung beim Bundesheer absolviert und hatten jede Menge

Spaß in der Truppe. Und aktuell kennt man natürlich unsere starken Siebenkämpferinnen und das Kraftpaket Luki Weißhaidinger. Ich hoffe, dass wir heuer gemeinsam bei den Olympischen Spielen in Tokyo starten werden.

### Spielt Leichtathletik beim Rudertraining eine Rolle?

Ich war, bevor ich Ruderin wurde, in der Leichtathletik aktiv und habe so recht früh erste Wettkampferfahrungen sammeln können. Auch heute noch lasse ich die eine oder andere Übung in mein Aufwärmprogramm einfließen. Und Sprint-Training steht sowieso regelmäßig auf meinem Trainingsplan.

### Was kannst Du heute sportlich besser als früher?

Ich weiß mit Rückschlägen und Krisen besser umzugehen. Diese Erfahrungen muss man aber





## In der Leichtathletik gibt es Kurz-, Mittel- und Langstreckenläufe. Welche Distanzen gibt es beim Rudern?

Im Rudersport gibt es hauptsächlich die olympischen 2.000-m-Rennen, welche in verschiedenen Bootsclassen (vom Einer bis zum Achter) gerudert werden. Es gibt schon auch Sprint-Regatten, die über 500 m gehen, das sind aber eher kleinere Spaß-Regatten.

## Was ist beim Rudern Deine Bestmarke über 2.000 m?

Ich halte seit 2017 die Weltcup-Bestzeit im olympischen Frauen-Einer W1x in 7:13,26 min. Am Ruder-Ergometer halte ich den österreichischen Rekord in 6:40,8 min (inoffiziell 6:40,4 min).

## Sind Sportler bessere Menschen?

Auf gar keinen Fall. Sportler sind jedenfalls ein eigener Menschenschlag, welcher weiß, wie mit extremen Stresssituationen umzugehen ist. Sie sind geprägt von ihrer Selbstdisziplin und können sehr leistungs- und zielorientiert arbeiten. Das macht sie vielleicht zu besonderen Menschen, nicht aber zu besseren.

über Jahre hinweg sammeln, um diese Sicherheit zu bekommen, dass es immer einen Weg zurück an die Spitze gibt. Man muss lernen, gewisse Dinge auszuhalten. Das können unangenehme mentale wie körperliche Zustände und Situationen sein. Und natürlich bin ich über die Jahre körperlich stärker und technisch besser geworden.

## Wenn Du Leichtathletin geworden wärst, welche Disziplin wäre es geworden?

Meiner Meinung nach wäre ich eine gute Sprinterin auf den kurzen Distanzen gewesen, denn auch im Rudern bin ich am Start und im Sprint sehr stark. Mein Trainer behauptet aber, dass meine perfekte Disziplin die 400 m oder 800m wären, da ich eine hohe Laktatverträglichkeit mitbringe. Jedenfalls wäre es eine schnelle Laufdisziplin geworden.

## Hast Du noch Leistungen dazu in Erinnerung?

Ich bin in das gleiche Gymnasium wie Steffi Graf gegangen, und wir hatten dieselbe Sportlehrerin. Sie meinte bei der jährlichen Sportnadel-Überprüfung, dass ich die 60 m schneller gelaufen bin als Steffi zu ihrer Zeit. Das hat mich schon etwas stolz gemacht, aber letzten Endes fühlte ich mich im Rudersport dann doch wohler.



### Was ist für Dich höherwertiger, eine Weltmeisterschaft oder Olympische Spiele?

Natürlich hat eine Olympia-Medaille für die meisten Sportarten den höchsten Stellenwert. Für Tennis, Fußball und Co. gilt das nicht. Aber oftmals handelt es sich dabei um eine Momentaufnahme. Ich habe immer wieder Athleten beobachtet, die nur einmal bei den Spielen eine Medaille gewonnen haben und sich weder davor noch danach bei internationalen Großveranstaltungen in den Top-Rängen platziert haben. Am Tag X braucht es nicht nur absolute Perfektion, sondern auch eine gehörige Portion Glück, um olympisches Edelmetall zu gewinnen. Und das macht Olympische Spiele so unberechenbar.

Bei den jährlichen Weltmeisterschaften sieht man hingegen schön, wer konstant gut ist und sich über Jahre ein Top-Level erarbeitet hat. Aber um die Frage zu beantworten: Olympische Spiele haben für mich einen höheren Stellenwert, dagegen sagen Weltmeisterschaften mehr über die Konstanz eines Athleten oder einer Athletin aus.

### Welche Leistung aus der Leichtathletik ist für Dich „überirdisch“?

Das ist eine schwierige Frage. Als Ruderin weiß ich, dass Nuancen im Timing den Unterschied ausmachen können. Ich finde jede Disziplin für sich faszinierend, denn um Weltklasse zu sein, leistet jede/r Athlet/in Herausragendes.

### Wie gehst Du mit Enttäuschungen um?

Enttäuschungen sind natürlich so eine Sache. Das sind meistens Situationen, die lange schwer zu ertragen sind, die an einem zehren und einen zweifeln lassen. Das sind aber Situationen und Momente, die man aushalten muss. Denn in dem „Aushalten“ reflektiert man, lernt man, zieht Schlussfolgerungen und wagt neue Schritte, bis



Foto: GEPA-pictures

am Ende vielleicht etwas Neues entsteht, das einem die Kraft und Motivation gibt, wieder und weiter anzugreifen und es nochmal zu versuchen.

### Welche Leichtathletik-Disziplin fasziniert Dich am meisten?

In der Leichtathletik fasziniert mich eigentlich die Bandbreite an Athleten und Athletik. Vom Kraftpaket der Sprinter bis zu den federleichten Hochspringerinnen oder Langstreckenläufern. Leichtathletik wirkt von außen betrachtet wie ein großer Zirkus.

### Könntest Du einen Marathon laufen?

Ich glaube, wenn man will, kann man auch einen doppelten Marathon laufen. Es spielt sich sehr viel im Kopf ab. Natürlich müssen die körperlichen Voraussetzungen gegeben sein, aber im Prinzip sind so lange Herausforderungen ein „mind game“. Ich persönlich muss meine alternativen Trainingsminuten am Fahrrad erledigen. Ich sitze oft den ganzen Tag auf dem Rennrad, was sich manchmal noch übler anfühlt, als einen Marathon zu laufen. Haha ...

### In welcher Altersspanne erreicht man beim Rudern die Leistungsspitze?

Die Medaillengewinner im Rudern waren bei den Olympischen Spielen in Rio 2016 im Schnitt 30 Jahre alt. Da Rudern ein Kraftausdauersport ist, ist es nicht von Nachteil, viele Trainingsjahre zu haben, um technisch die volle Kraft und Effizienz in den Schlag zu verpacken. Den Höhepunkt erwartet man also mit plus/minus 30 Jahren. Ich bin also heuer voll im Spiel ;-)



## Lagern auf höchstem Niveau

# STORE ROOM

Irgendwann reicht der Platz im Abstellraum nicht mehr aus, der Keller platzt aus allen Nähten und die Garage hat auch schon lange Ihre Kapazitätsgrenze erreicht. Dann ist es Zeit auszusortieren und Platz für Neues zu schaffen.

Bei STORE ROOM können Sie Ihr Hab und Gut einfach und unkompliziert einlagern. Die Abteile sind blickdicht und nach oben abgeschlossen. Top-Preise, flexible Mietdauer und 100 %ige Videoüberwachung für Ihr Lagerabteil sind selbstverständlich. Sie haben zu jeder Zeit, ohne Anmeldung, 24/7-Zugang zu Ihrem Abteil – es ist kein Schlüssel notwendig. Dank einfacher Verwaltung über ein persönliches Benutzerkonto ist der Zutritt unkompliziert über eine App möglich!

Schaffen Sie Platz für Veränderung und neue Projekte!

**STORE ROOM schenkt jetzt allen Neukunden 4 Wochen Gratis einlagern!**  
**Rabattcode: VIERGEWINNT**

Heinrich Bablik Straße 17, 2345 Brunn am Gebirge

Tel: 0800 300 880 | Mail: [info@storeroom.at](mailto:info@storeroom.at) | Web: [www.storeroom.at](http://www.storeroom.at)

## Ultraläufe - von extremen und grenzwertigen Läufen

Im Laufsport meint man mit Ultraläufen Distanzen, die weiter als die klassische Marathondistanz von 42,195 km sind. Nicht nur das. Auch Bewerbe, die länger als sechs Stunden dauern, dürfen das Wort „ultra“ führen. Bernhard Rauch – selbst ExtremradSPORTler – hat über die Welt der Langdistanzläufe recherchiert.

**G**anz gleich, ob auf Rundkursen oder geraden Strecken, finden weltweit zahlreiche Ultralauf-Events statt. Gilt es bei den 100-km-Meisterschaften die bestmögliche Zeit zu erzielen, steht bei den 24-Stundenläufen die Anzahl der gelaufenen Kilometer im Mittelpunkt. 2020 – DAS Ausnahmejahr – wurden bei Ultraläufen zwei neue österreichische Rekorde aufgestellt. Im Rahmen der 24-Stunden-Meisterschaften in Bad Blumau glänzten sowohl Rainer Predl mit 151,23 km wie auch Karin Augustin mit 218,81 km beim 24-Stunden-Lauf.

Von World Athletics werden zu den Ultraläufen offiziell Rekordlisten geführt. Die Bestleistung bei den Männern über 100 Kilometer hält seit 2018 Nao Kazami aus Japan mit 6:09:14 Stunden. Bei den Frauen markierte 2000 die Japanerin Tomoe Abe in 6:33:11 Stunden einen Weltrekord. Soviel zur Gegenwart.

### Es begann in der Antike

Nach einer Überlieferung lief der Athener Pheidippides 490 v. Chr. vor der Schlacht bei Marathon 245 Kilometer nach Sparta. An diese Geschichte angelehnt entstanden die heutigen Laufformate, wie z.B. der international bekannte Spartathlon. Dieser wohl bedeutendste Ultramarathon des europäischen Kontinents existiert seit 1983 und muss innerhalb von 36 Stunden

absolviert werden. Sein erster Sieger war Yiannis Kouros, eine Koryphäe des Ultralaufsports.

Doch nicht nur das griechische Ultra-Ausgänge-Event sorgt jährlich für Schlagzeilen, auch der populäre Marathon des Sables in Marroko hat seinen Fixplatz im Jahreskalender. Der Franzose Patrick Bauer durchquerte 1984 die Sahara erstmals auf einer Strecke von 350 km – allein, ohne ein Dorf oder eine Wasserstelle zu kreuzen. Sein Marschgepäck wog 35 kg. Nach zwölf Tagen erreichte er das Ziel. 1986 fanden sich schon 23 Läufer bei diesem Extremlauf zusammen – 22.000 waren es bis heute.

Österreichs bekanntester Teilnehmer beim Wüstenmarathon war Christian Schiester, ehemaliger Schützling von Hubert Millonig. Der Steirer nahm 2003 an diesem Lauf teil und belegte nach sechs Tagen den sehr guten 12. Platz. Im Jahr darauf gewann Schiester den fünftägigen Himalayan Run und unterbot dabei sogar den Streckenrekord um 15 Minuten.





## Der Ultralauf in Österreich

Die heutigen Formate des Ultralaufs sind vielfältig, wie auch ÖLV-Ultralaufreferent Georg Mayer bestätigt. Vorreiter der Ultralaufszene in Österreich war Reinhold Votava. Er lief in den 1970er-Jahren allein im Prater als wahrscheinlich erster Österreicher 100 km – mit der Stoppuhr in der Hand.

Ein Gespräch zwischen Wolfgang Salzer und Harald Scherz im Dezember 1988 verdankt der österreichische Ultralaufsport die Etablierung seiner „Leuchtturmveranstaltung“, den 24-Stunden-Benefizlauf in Wörschach. Erstmals 1989 ausgetragen, reihte Runners World diesen Lauf unter die zehn bedeutendsten Laufveranstaltungen weltweit ein.

Die damit einhergehende Bekanntheit sorgte für einen bemerkenswerten Aufschwung im österreichischen Ultralaufsport, der 2005 mit dem Vize-Weltmeistertitel im 24-Stundenlauf in Wörschach durch Ewald Eder seinen Höhepunkt erreichte. 2003 lief Eder mit 267,427 Kilometern österreichischen Rekord, der noch heute Rang 35 in der ewigen Weltrangliste bedeutet.

Sabine Hofer, Regina Strasser und Ulrike Striednig sicherten sich 2011 Bronze bei der Teamwertung der 100-km-Europameisterschaft in Winschoten (NED). 2019 sorgten Sandra Urach, Karin Freitag und Carola Bendl-Tschiedel im Team mit Bronze für eine Sensation bei der 50-km-Weltmeisterschaft in Brasov (ROU).

## Von extrem bis grenzwertig

Dass Ultraläufe für Psyche und Physis hart sind, können Karin Augustin und Rainer Predl bezeugen. Predl sieht den Kampf mit sich selbst als spannende Herausforderung, die Spaß macht. Das richtige Training wird durch das Ziel definiert. Derzeit sind es bis zu 420 km. Pro Woche! Quantität, um den Geist zu schulen.



Seinem großen Ziel, bei der IAU Ultra-WM in Rumänien im Oktober 2021 gut abzuschneiden, ordnet der Gänserndorfer derzeit alles unter. Unterstützt von seinem Sponsor will Predl nach der WM auch noch einen Weltrekord im Laufen auf dem Band aufstellen. Satt 30 Tage am Stück zu je 60 km stehen dabei auf dem Plan. Stattfinden wird das Event im November in einer Filiale seines Sponsors. Eine extreme Herausforderung – wie sein Marathonlauf mit 1.826 Runden in einem Kreisverkehr vor wenigen Monaten.

Extrem und grenzwertig. Auf jeden Fall ultra.

Bernhard Rauch

## Trainingsgruppe Kleiser - mit Flexibilität ans Ziel



Eigentlich wollte Viola Kleiser, Österreichs ehemaliges Sprint-Ass, nicht Trainerin werden. Das hat sie ihrem Mentor Gottfried Lammerhuber zu verdanken. Was 2016 mit einem Training pro Woche begann, ist heute ihre Vollzeitbeschäftigung. Viola ist als Landeskoordinatorin des NÖLV ganz im Zeichen der Leichtathletik engagiert.

**K**leisers Biographie ist voll guter Fügungen: Über die Laufolympiade begann Viola beim ULV Krems bei Edi Holzer mit der Leichtathletik. Sie studierte in den USA und sprintete dort für die Universität Missouri-Kansas City. Nach ihrer Rückkehr trainierte sie bei Philipp Wessely. Dann stieg sie als Neuling in den Bobsport ein und nutzte ihre Schnellkraft als Anschieberin beim ersten Damen-Zweierbob bei den Olympischen Spielen in Sotchi. Den Bob steuerte die ehemalige Hammerwerferin Christina Hengster.

### // Auf der Tartanbahn und im Eiskanal //

Die erfolgreichsten Jahre ihrer Laufbahn waren die unter Trainer Philipp Unfried. In der Sommersaison 2017 und der Hallensaison 2018 lief Viola



ihre Bestleistungen: 60 m – 7,45 s, 100 m – 11,51 s und 200 m – 23.62 s. Sie war mehrfache Staatsmeisterin, gewann das 100-m-Rennen bei der Team-EM und sprintete ins Halbfinale der Universiade.

„Von dieser Zeit habe ich enorm profitiert, auch für mein Trainerdasein“, sagt Viola. Die Sportausbildungen standen eigentlich nicht am Plan. Doch jetzt hat sie angebissen. Ihre Arbeitsplätze im SPORT.ZENTRUM.Niederösterreich als Coach sind die Laufbahn, die Kraftkammer und das Büro. Ihr Wissen über ein effizientes Training baut Kleiser derzeit bei der A-Trainer-Fortbildung beim Deutschen Leichtathletik-Verband aus.

### // Erfolge misst Kleiser nicht nur in Medaillen //

Acht LäuferInnen aus sechs verschiedenen Vereinen wachsen derzeit unter ihrer Betreuung auf dem Talente-Humus heran:

Isabelle Edlinger (100 m), Sophia Gruber-Pandion und Fabian Stix (110 m Hürden), Lena Pressler und Leo Köhldorfer (400 m Hürden) sowie Leonie Springer, Antonia Kaiser und Daiyehan Nichols-Bardi (100 m).

Ihre größten Erfolge als Coach will sie nicht auf Medaillen reduziert sehen.

„Von außen betrachtet ist dies sicher die Medaille von Lena Pressler bei der U18-EM in

Győr. Aber ich zähle auch die persönlichen und sportlichen Entwicklungen meiner AthletInnen zu meinen Erfolgen. Vieles drückt sich nicht in Sekunden aus, sondern zum Beispiel in neu gewonnener mentaler Stärke. Es ist eine große Freude, AthletInnen in ihrer Entwicklung begleiten zu dürfen.“

### // Derzeit sind Flexibilität und Kreativität gefragt //

Das letzte Jahr war alles andere als geplant und planbar. Coronabedingt wurden für die AthletInnen die Garage zur Kraftkammer und der Garten zum Bahnersatz. Derzeit ist die Trainingseinteilung die größte Herausforderung für Viola. Nicht alle acht AthletInnen dürfen überall trainieren.

„Es gibt Tage, da trainieren drei in Linz, zwei in Wien und drei in St. Pölten“, fasst die Sprinttrainerin die komplizierte Logistik zusammen. Flexibilität und Kreativität sind allseits gefragt. Um die Motivation und das Gruppengefüge in schwierigen Zeiten zu erhalten, gab es im Lockdown auch mal Wochen-Challenges.

### // Sport wird schnell zur Nebensache //

„Ich muss alle in meiner Trainingsgruppe loben. Die Zeit wurde bestmöglich genutzt. Im Sommer sind trotz dem alternativen Training viele Bestleistungen gepurzelt.“

Im vergangenen Jahr hat Viola gelernt, dass nicht immer alles planbar ist. Sport wird schnell zur Nebensache, wenn es um Wichtigeres, nämlich die Gesundheit, geht.

„Gemeinsam Leistungssport ausüben zu dürfen, ist keine Selbstverständlichkeit. Das ist uns als



Fotos: GEFA-pictures, privat

Team, vor allem im ersten Lockdown, bewusst geworden. Alle sind froh und dankbar ins gemeinsame Training zurückgekommen“, resümiert Viola. Der Zusammenhalt, die Motivation, die Mischung aus „Schmäh“ und vollem Fokus stimmen in der Gruppe. Mit diesem Mix vergehen fordernde Einheiten am Weg zum Ziel „Großereignis“ rascher.

### // Bergen und Rieti sind die großen Ziele //

Trotz oder gerade wegen des flexiblen Trainings wollen die fünf U23-AthletInnen zu den Europameisterschaften nach Bergen (NOR). Leo Köhldorfer und Lena Pressler sind schon qualifiziert. Ein „I believe in you“-Projekt soll ein Trainingslager ermöglichen. Die U18-SportlerInnen wollen zu den Europameisterschaften nach Rieti (ITA).

Vor dem Saisonstart machte sich im Team leichte Nervosität breit. Viola ist meist aufgeregter als sie es in ihrer eigenen Wettkampfzeit war. Doch alle waren absolut fokussiert. Die ersten Wettkampfergebnisse zeigen, dass sich die ungewohnte Trainingsgestaltung positiv ausgewirkt hat. Der kommenden Saison kann jedenfalls sehr optimistisch entgegengesehen werden.

Julia Siart-Amstätter

## Hermann Andrecs - der Doyen der Leichtathletik wird 90

Der Sport hat das Leben von Hermann Andrecs bis heute geprägt. Bis zu seinem 24. Lebensjahr war er als Zehnkämpfer aktiv, ehe er sich nach einer Rückenverletzung auf seinen Beruf konzentrierte. Nach seinem Studienabschluss unterrichtete er zunächst in Graz, dann in St. Johann im Pongau und später in der Schweiz. Dort hat er auch seine Frau Katharina kennengelernt. Demnächst feiert der Welt- und Europameister seinen 90. Geburtstag.

### Ein bewegtes Leben für den Sport

Mit einer neuen beruflichen Herausforderung im Bundesministerium für Unterricht und Kunst zog es ihn nach Wien, wo er zwischen 1963 und 1969 als Trainer des Männerteams mit dem WAC dreimal österreichischer Meister der Vereine wurde.

Von 1969 bis 1995 leitete er die Abteilung „Leibeserziehung und Schulsport“ im Unterrichtsministerium. Dabei ging es ihm vorwiegend darum, die pädagogischen Werte des Sports hervorzuheben und aufzuzeigen, wo der Sport seine Grundwerte wie Fairness missachtet. Zahlreiche Publikationen belegen das. Er war über viele Jahre Österreichs Vertreter bei der ISF (International School Sport Federation) und bei Interski (International Association for Snow Sports Instruction).

Von 1994 bis 2000 war Hermann Andrecs Präsident der Olympischen Akademie, einer Arbeitsgemeinschaft zur Förderung des olympischen Gedankens. 2014 zeichnete ihn das Internationale Olympische Komitee mit der prestigeträchtigen Pierre-de-Coubertin-Medaille für seine Verdienste um die olympische Bewegung aus.

Als Vizepräsident des Österreichischen Leichtathletik-Verbands engagierte sich Hermann Andrecs im Zeitraum 1999 bis 2004 auch auf Funktionärebene. In einem Beitrag in „Leichtathletik“ beschreibt er 2003 die fehlende Nachhaltigkeit von „Events“ im Vergleich zur langfristigen und erzieherischen Tätigkeit der Vereine. Ein Plädoyer für die tagtägliche Arbeit in den Vereinen, heute aktueller denn je.

### Welt- und Europameister bei den Masters

Der ehemalige Professor für Leibeserziehung und langjährige Spitzenbeamte im Unterrichtsressort ist auch heute noch als Leichtathlet aktiv. Seine Stärken liegen in den technisch anspruchsvollen Sprungdisziplinen. Einer seiner sportlichen Höhepunkte war der Europarekord im Stabhochsprung in der Klasse M80 mit 2,40 m, den er am 1. Mai 2011 in Leibnitz aufgestellt hat.

„Der Stabhochsprung ist so schön kompliziert. Man kann 1.000 Sprünge gemacht haben und es



Fotos: GEPA-pictures, Gottfried Gassenbauer

ist jedes Mal anders“, erzählte er 2012 in einem Interview mit der Kärntner Tageszeitung.

In den abgelaufenen 20 Jahren wurde Hermann Andrecs neun Mal Welt- und Europameister und gewann weitere 19 Medaillen auf dem internationalen Parkett. Der Kärntner, er wohnt in St. Paul im Lavanttal und startet für den LAC Wolfsberg, ist damit einer der erfolgreichsten Masters-Athleten in Österreich. Bei den vorjährigen Österreichischen Meisterschaften der Masters in St. Pölten siegte er trotz COVID-bedingtem Trainingsrückstand in fünf Bewerben der Altersklasse M85.

Die Liebe zum Sport teilt er mit seiner Frau Katharina, die als Geherin mit sechs Medaillen bei Europameisterschaften der Masters ebenso erfolgreich ist.



2017 beim Masters-Länderkampf in Ptuj

„Es ist eine Freude, seit Jahrzehnten eine Ehefrau zu haben, die meine Leidenschaft zum Sport teilt“, so Hermann Andrecs, der am 21. Februar seinen 90. Geburtstag feiert. Wir gratulieren und wünschen dem Grandseigneur der österreichischen Leichtathletik, dass er noch viele Jahre gesund und auch sportlich erfolgreich bleibt.

Hannes Gruber

## Erfolgsbilanz bei WM und EM der Masters

Jahr	EM/WM	Ort	Klasse	Bewerb	Leistung	Platz
2019	EM	Venedig (ITA)	M 85	Stabhoch	1,70	1. Platz
				Hoch	0,98	3. Platz
				Weit	2,48	3. Platz
2013	EM Halle	San Sebastian (ESP)	M 80	Hoch	1,09	2. Platz
				Stabhoch	2,00	2. Platz
				Fünfkampf	2.384	2. Platz
2012	WM Halle	Jyväskylä (FIN)	M 80	Stabhoch	2,20	1. Platz
2012	EM	Zittau (GER)	M 80	Fünfkampf	2.589	1. Platz
2012	EM	Zittau (GER)	M 80	Stabhoch	2,10	2. Platz
				Hoch	1,13	3. Platz
				Stabhoch	1,13	3. Platz
2011	EM Halle	Gent (BEL)	M 80	Fünfkampf	3.140	1. Platz
2010	EM	Nyiregyháza (HUN)	M 75	Stabhoch	2,40	2. Platz
2009	EM Halle	Ancona (ITA)	M 75	Stabhoch	2,40	3. Platz
2008	WM Halle	Clermont-Ferrand (FRA)	M 75	Stabhoch	2,30	2. Platz
2008	EM	Ljubljana (SLO)	M 75	Stabhoch	2,40	3. Platz
2007	EM Halle	Helsinki (FIN)	M 75	Stabhoch	2,40	1. Platz
				Fünfkampf	3.406	1. Platz
				Stabhoch	2,40	3. Platz
2007	WM	Riccione (ITA)	M 75	Stabhoch	2,40	3. Platz
2006	WM Halle	Linz (AUT)	M 75	Stabhoch	2,50	1. Platz
				Fünfkampf	3.244	1. Platz
				Hoch	1,27	2. Platz
2006	EM	Poznan (POL)	M 75	Hoch	1,27	2. Platz
				Stabhoch	2,40	2. Platz
				Hoch	1,27	2. Platz
2003	EM Halle	San Sebastian (ESP)	M 70	Stabhoch	2,40	3. Platz
				Hoch	1,27	2. Platz
				Stabhoch	2,40	3. Platz
2001	EM Halle	Bordeaux (FRA)	M 70	Stabhoch	2,50	2. Platz
				Hoch	1,24	3. Platz
				Stabhoch	2,50	2. Platz

## The Gay Games - eine Wertekultur in sportlichem Rahmen

Im Spitzensport zählen immer die Leistungen, die Zeit, die Goldmedaillen. Das ist das System, das wir von sportlichen Veranstaltung gewohnt sind. Wir mögen knappe Kopf-an-Kopf-Rennen und den Wettstreit um den begehrten Titel. Aber: „Es ist nicht alles Gold, was glänzt.“ Was wäre, wenn Sportveranstaltungen andere Werte in den Vordergrund stellen? Die Gay Games sind dafür ein gutes Beispiel.

### // Was sind die Gay Games? //

Seit 1982 veranstaltet die Federation of Gay Games (FGG) alle vier Jahre die weltweit größte Sport- und Kulturveranstaltung. Daran nehmen an die 14.000 Personen teil. Der große Unterschied zu gängigen sportlichen Events ist, dass es dafür keine Teilnahmebeschränkungen und auch keine Qualifikationen gibt. Weder das Alter, die sexuelle Identität und Orientierung, die Nationalität, Religion oder die politische Überzeugung spielen eine Rolle. Auch die sportliche Leistung ist nicht wichtig. Mit diesem Grundprinzip wollen die Gay Games ein Zeichen in Richtung Solidarität und Akzeptanz gegenüber Lesbians, Gays, Bisexuellen und Transgender setzen. Diese Personengruppe

fasst man oft unter dem Begriff „LGBTQIA+“-Community zusammen. Diversität, Respekt, Gleichberechtigung, Solidarität und Gemeinschaft sind die Goldmedaillen dieser Spiele.

### // Werte glänzen stärker als Medaillen //

Bei den Gay Games glänzen nämlich nicht nur Medaillen, sondern vor allem die dort vertretenen Werte. Neben persönlichen Bestleistungen werden Inklusion und Partizipation groß geschrieben. „Promoting equality through sport & culture“ ist der Leitsatz des Dachverbands FGG. Es handelt sich also um ein Konzept, das den sportlichen Wettkampfgedanken mit dem Vermitteln einer wichtigen Botschaft verbindet.



Knapp 900 TeilnehmerInnen nahmen 2018 am 5-km-Lauf durch den Parc des Buttes-Chaumont bei den zehnten Gay Games in Paris teil.



Der Motor dieser Veranstaltung ist ein öffentliches, mediales Sichtbarmachen von Inklusion, aber auch das Zelebrieren der freien sexuellen Identitäten und Orientierungen in sportlichem Rahmen.

### // Wozu der sportliche Kontext? //

Sport bringt Menschen aus aller Welt zusammen. Das ist am Vorreiter der Gay Games, den Olympischen Spielen, erkennbar. Die antiken Spiele dienten nicht nur der Unterhaltung und dem Kräfteressen. Es war auch eine Zeit des Friedens zwischen den verschiedenen Völkern. Während der Spiele schlossen die griechischen Stämme im Sinne der Ekecheiria (= olympische Waffenruhe) Frieden, der den sicheren Ablauf der Olympischen Spiele gewährleistete. Dieser olympische Gedanke bringt heute noch Sportler\*innen aus aller Welt und mit verschiedensten Hintergründen zusammen, die einander im Wettstreit messen. Die Gay Games haben ein ähnliches Konzept. Sie ermöglichen Menschen, die aufgrund ihrer sexuellen Identität oder Orientierung mit Problemen und Hindernissen konfrontiert sind, ein friedliches, kritikloses und akzeptiertes Zusammenkommen im Rahmen von Sportereignissen.

### // Hard Facts der Gay Games //

Die ersten Gay Games wurden von einem Leichtathleten konzipiert. Dr. Tom Waddell war olympischer Zehnkämpfer, Aktivist für die

Gleichberechtigung von „LGBTQIA+“-Personen und richtete die ersten Gay Games in seinem Heimatland USA aus. 1982 wurde in San Francisco der Grundstein des Events gelegt. Seitdem waren die Veranstaltungsorte über die Welt verteilt. So waren Vancouver, New York, Amsterdam, Sydney, Chicago, Köln, Cleveland & Akron daran beteiligt. Die X. Gay Games fanden 2018 in Paris statt. 2022 sollen sie in Hongkong ausgetragen werden.

Neben dem Sportprogramm gibt es auch ein umfangreiches Kulturprogramm mit Chor- und Bandwettbewerben, Ausstellungen und Theateraufführungen. Das Breitensportturnier umfasst zurzeit 41 Sportarten und dauert eine Woche. Bei den leichtathletischen Disziplinen gibt es zum Beispiel die Kategorien Zehnkampf, Halbmarathon, Marathon, 5-km- und 10-km-Lauf. Zur Teilnahme muss kein Limit erbracht werden, um eine Beschränkung der Teilnehmer\*innen zu vermeiden.

### // Auch wir sind mit dabei //

Österreichische Sportler\*innen sind immer wieder im Teilnehmerfeld der Gay Games zu finden. 1998 in Amsterdam war das Austrian Team mit 52 Personen, die in zirka 30 Disziplinen antraten, vertreten. Und Österreich bringt immer wieder Medaillen nach Hause, unter anderem neun Medaillen 2002 aus Sydney.

Die Intention dieser Veranstaltung hat bis jetzt schon Veränderungen in der Wahrnehmung von „LGBTQIA+“-Personen bewirkt. Die Sichtbarmachung von Transgender-Sportler\*innen hat ein Nachdenken in der Welt des Sports angeregt und einen Diskurs eröffnet. Solange eine Diskussion darüber ins Rollen gebracht wird, entsteht ein Fortschritt in eine stärker inklusive Sportpolitik und eine mediale Repräsentation.

Valerie Kleiser

## Internationaler Mix

### Tokyo 2021 – Werden die Spiele stattfinden?



Fotos: GEPA-pictures, Golden Fly Sports

Wenn es nach den Japanern geht, eher nicht. Aufgrund der wieder aufflammenden Pandemie mit mutierten Viren haben sich bei einer Telefonumfrage 80 Prozent der Japaner für eine Absage oder Verschiebung der Spiele ausgesprochen. Das Internationale Olympische Komitee versucht mit Sicherheitskonzepten und geplanten Testungen der Stimmung entgegenzuwirken. In Japan gibt es aber zwei weitere Probleme mit der Pandemie. Die Zulassung der Impfstoffe dauert länger als in anderen Ländern. Erst frühestens mit Ende Februar wird mit den ersten Impfungen gerechnet. Dazu kommt noch, dass in Japan die Impfskepsis groß ist.

Die gute Nachricht ist, dass die japanische Regierung noch hinter der Ausrichtung der Spiele

steht. Wie viele oder ob überhaupt Zuschauer zu den Bewerben zugelassen werden, soll im März entschieden werden. Eine Idee des IOC ist, teilnehmende Athleten an den Olympischen Spielen weltweit bei den Impfungen zu priorisieren. Fraglich ist, ob teilnehmende Nationen dafür ihre Prioritäten anpassen. Derzeit sind die verfügbaren Impfstoffmengen noch knapp. Oder die Spiele werden zeitlich nach hinten verschoben, wofür sich die Mehrheit der befragten Japaner ausgesprochen hat. Laut dem Präsidenten des Deutschen Olympischen Komitees wäre eine Absage der Spiele durch den Verlust von Sponsor-Einnahmen ein finanzielles Desaster für alle olympischen Verbände.

### Diamond League 2021 – alles wieder gut?

Auf der ÖLV-Website wurde bereits berichtet, dass die Diamond League 2021 von World Athletics wieder auf das „volle“ Programm von 32 Disziplinen aufgestockt wurde. Es kamen wieder die Bewerbe Dreisprung, Diskuswurf, 200 m, 3.000 m Hindernis und 5.000 m ins Programm, die 2020 zugunsten eines fernsehtauglichen, verkürzten Programms gestrichen wurden. Beim genauen Hinschauen fällt aber auf, dass eine technische Olympia-Disziplin vergessen wurde, und auch in keiner der Aussendung zum „wieder vollen Programm“ erwähnt wurde: der Hammerwurf.

Der 4-fache Weltmeister **Paweł Fajdek** aus Polen war enttäuscht und verärgert: „Als ich las, dass wir wieder weggelassen wurden, fühlte ich mich hilflos und völlig enttäuscht, wie man uns behandelt, wie wenig der Hammerwurf World Athletics bedeutet und wir ignoriert werden. Wieso wird ein so schöner Bewerb gekillt und zur Seite gelegt?“



## Aksana Gataullina – in großen Fußstapfen

Die 20-jährige russische Stabhochspringerin wurde 2019 U20-Europameisterin mit 4,36 m. In der Hallensaison 2021 sprang sie in Chelyabinsk ihre derzeitige Bestleistung von 4,67 m. 2019 sprang sie in Österreich bei der Golden Roof Challenge mit 4,26 m auf Platz 2.

Ihr Trainer und Vater könnte dafür sorgen, dass sie einmal ganz vorne dabei ist. **Radion Gataullin** stand zwar meistens im Schatten von Sergey Bubka, 1989 sprang er aber als zweiter Athlet der Welt über 6 Meter. Die 6,02 m, mit denen er sowjetischer Hallenmeister wurde, war auch für kurze Zeit Hallenweltrekord. 1989 und 1993 war er auch Hallenweltmeister.



## Die nächste „Blade Runner“-Causa für World Athletics

Der von der Presse als „Blade Runner“ bezeichnete Südafrikaner **Oscar Pistorius** sprintete 2011 in Lignano mit zwei speziellen Unterschenkelprothesen die 400 m in 45,07 s. Der Weltverband sah damals einen biomechanischen Vorteil und wollte sein Antreten bei internationalen Meisterschaften verbieten. Der internationale Sportgerichtshof (CAS) hob dieses Verbot aber wieder auf, und Pistorius konnte 2011 bei den Weltmeisterschaften und 2012 bei den Olympischen Spielen starten. 2013 endete seine Karriere, nachdem er seine Lebensgefährtin erschossen hat.

Jetzt gibt es mit dem US-Athleten **Blake Leeper** einen weiteren schnellen Sprinter mit zwei Unterschenkelprothesen. Seine Bestzeit von 2019 über 400 m steht bei 44,38 s. Mit der Begründung, dass ihn diese 15 Zentimeter größer machen, lehnte der CAS seinen Einspruch gegen ein Startverbot von World Athletics diesmal ab. Er müsste kürzere Prothesen verwenden, um außerhalb von Paralympics-Bewerben starten zu dürfen. Leeper sah das als Diskriminierung an, da seiner Ansicht nach schwarze Athleten meist einen anderen Körperbau als Europäer oder Asiaten haben und erhob Einspruch gegen das Urteil des CAS beim obersten Gerichtshof in der Schweiz.

Robert Katzenbeißer

Empfohlen von Apotheken !



# headstart®



- Hilft Konzentrationsfähigkeit zu verbessern!
- Gegen oxidativen Stress!
- Hilft Erschöpfung und Müdigkeit zu verringern!
- Vitaminhaltig!
- Ohne Koffein!

## Der ideale Begleiter

- Im Beruf
- In der Schule
- In Stresssituationen
- Im Alltag
- Beim Sport



[www.headstart.at](http://www.headstart.at)

Nachgefragt bei ...

## Nina Mayrhofer

Die U18-Athletin Nina Mayrhofer (SVS-Leichtathletik) brach Ende Jänner mit 7,58 s den ÖLV-Uralt-Hallenrekord über die 60 Meter. Ihr klares Ziel für die Saison 2021 sind die U18-Europameisterschaften im Sommer in Rieti. Im Interview mit Clara Baudis kann man sie ein bisschen besser kennenlernen.

- **Meine Lieblingsdisziplinen sind ...**  
der Sprint, 100 m Hürden und der Weitsprung.
- **Zur Leichtathletik kam ich ...**  
durch den Tag des Sports, der in Schwechat immer für die SchülerInnen organisiert wird. Leo Hudec hat mich „entdeckt“ und zum Training eingeladen.
- **Wenn ich nicht trainieren kann, dann ...**  
unternehme ich gerne etwas mit meiner Familie oder mit meinen Freunden.
- **Eine Disziplin, die ich noch nie ausprobiert habe, ist ...**  
der Hammerwurf.
- **Mein verborgenes Talent ist ...**  
Ukulele spielen.

- **Besonders schätze ich an meinen Trainern, ...**  
dass sie so geduldig sind, mich immer motivieren können und immer an mich glauben.
- **Mein sportliches Vorbild ist ...**  
meine Nachbarin, die Schwimmerin Marlene Kahler.
- **Andere schätzen an mir, dass ...**  
ich immer gut gelaunt bin.
- **Meine Schwäche ist, dass ...**  
ich sehr ungeduldig sein kann.
- **Es langweilt mich, wenn ...**  
ich zuhause sitzen muss und nicht raus gehen darf.
- **In der Freizeit sind meine Hobbys, ...**  
mich mit Freunden treffen, Lesen, Netflix schauen und Klavier spielen.
- **Der perfekte Start in den Tag ist ...**  
ein Frühstück mit meiner Familie.
- **Auf eine einsame Insel nehme ich drei Dinge mit, nämlich ...**  
meine Schwester, Kartoffeln und ein Radio für Musik.
- **Am liebsten esse ich ...**  
Kartoffeln in jeder Form und Nudeln.
- **Wenn ich einen Wunsch frei hätte, dann wäre das ...**  
das Ende von Corona.
- **Fair Play bedeutet für mich ...**  
sauber bleiben und Respekt vor der Leistung meiner Gegner.
- **Orte, an die ich gerne verreisen würde, sind ...**  
Amsterdam oder irgendwohin in Kanada.



Foto: Alfred Nevsimial



## TS Egg – Story eines Leichtathletikvereins

Seit vier Jahren weht ein frischer Wind durch die Marktgemeinde Egg im Bregenzerwald. 65 junge Leichtathletinnen und -athleten sorgen für Schlagzeilen auf der Website [egg-news.at](http://egg-news.at). 2020 verbuchte die Sektion Leichtathletik der Turnerschaft Egg 21 Vorarlberger Landesmeistertitel. Teamspirit, Engagement und Herz werden in Egg sowieso ganz hoch geschrieben.

Name des Vereins: TS Egg (ASVÖ)  
 Adresse: Loco 536, 6863 Egg  
 Obmann: Andreas Schneider  
 (Haupt-)Trainer\*innen: Claudia Lüthi, Johanna Beck, Senada Samardzic, Petra Schneider, Hansjörg Schneider  
 Anzahl der Mitglieder: 65  
 Website: <https://www.ts-egg.com/>  
 Instagram: leichtathletik\_egg

wiederbelebt. Besonders freut mich, dass der Verein einen so tollen Zulauf hat“, ist auch VLV-Sportdirektor Sven Benning über das Engagement in Egg begeistert.

### // Erfolriches Crowdfunding-Projekt //

Unter dem Slogan „Lasst unsere Hochsprungmatte nicht im Regen stehen“ startete die Sektion Leichtathletik ein Crowdfunding-Projekt.

Die Turnerschaft Egg (gegründet 1896) blickt auf eine lange sportliche Tradition zurück. Um die Leichtathletiksektion war es nach der Blütezeit in den 70er-Jahren jedoch lange ruhig. Bis 2016. Ein Ferienprogramm sorgte für den nötigen Rückenwind und brachte die Leichtathletik zurück auf den Sportplatz. So wird seit vier Jahren auf der 100 m langen Schulsportanlage wieder gelaufen, gesprungen und geworfen. Mittwoch und Freitag sind die Stammtage der Nachwuchsgruppen. Spezialtrainings, gemeinsame Laufrunden und die Vereinsmeisterschaften runden die Angebote ab. Der Mitgliedsbeitrag von 60 Euro im Jahr ist minimal. Im Winter sorgt die neue 3-fach-Halle der Mittelschule Egg für gute Trainingsbedingungen.

„Die Entwicklung des Vereins freut mich. Sie hat die Bahn-Leichtathletik im Bregenzerwald



Fotos: TS Egg, Manfred Gasser

„Ich war mir sicher, dass unser „I believe in you“-Projekt erfolgreich sein wird. Das ist der Bregenzerwald! Hier unterstützt man sich gegenseitig und hält zusammen“, berichtet die sportliche Leiterin der Sektion, Claudia Lüthi.

Ihre Zuversicht wurde ein Projekterfolg und mit 123 Prozent für die neue Hochsprung-Matten-



überdichtung belohnt. Hochsprung war im Verein bereits in den 70er-Jahren eine Paradedisziplin. Arthur Heidegger sprang damals mit 2,03 m Landesrekord. Nun unterstützte er gemeinsam mit vielen anderen die Egger Hochsprunghoffnungen bei ihrem Projekt. Auf neue Höhenflüge in den blauen Vereinsdressen darf man gespannt sein.

### **// Von null zur Spitze im Ländle //**

Gestartet wurde 2016 bei null. Keine Mitglieder, keine Geräte und Materialien, aber viel Engagement. In kürzester Zeit entwickelte sich der Verein nicht nur organisatorisch. Auch sportlich stellten sich die Erfolge rasch ein. Gleich vier Egger\*innen gehören dem Vorarlberger Landeskader an: Paulina Fink, Magdalena Schneider, Matilda Meusburger und Daniel Lang.

2020 holte Matilda Meusburger die einzige weibliche U16-Medaille bei den österreichischen Meisterschaften für das Ländle. Mit dieser Bronzemedaille im Kugelstoß kürte sich das TS Egg-Aushängeschild auch zu Vorarlbergs U16-Leichtathletin des Jahres.

Imponierend ist auch der Zustrom beim Nachwuchstraining.

„Für den Trainingsstart im Herbst sind wir bereits ausgebucht. 20 Kinder befinden sich noch auf der Warteliste. Vor allem die Kids-Athletics-

Teamwettkämpfe sind für den Leichtathletik-Nachwuchs ein großer Ansporn. Unser Ziel ist es, die Freude an der Leichtathletik zu vermitteln. Uns fehlt noch die Erfahrung und die nötige Infrastruktur vor Ort in Egg, um mit unseren Athlet\*innen ohne Hilfe durch den Landesverband internationale Limits anzustreben. Wir verstehen uns als Zubringer und arbeiten gut mit dem Landesverband zusammen. Von den Stützpunktrainings mit Christl Gerhalter, Eva Burtcher, Sven Benning, Hans Frei und Christian Steurer profitieren wir alle“, beschreibt Claudia Lüthi die Ziele der TS Egg.

### **// Claudia Lüthi – Trainerin aus Leidenschaft //**

Die junge Geschichte der TS Egg ist eng mit der engagierten zweifachen Mutter und Richterin Claudia Lüthi verbunden.

„Die gebürtige Kufsteinerin ist mit Leib und Seele Trainerin und rund um die Uhr für die Athlet\*innen da. Sie schiebt auch immer wieder gerne Sondertrainings ein, bei denen sie auch selbst aktiv ist. Wir schätzen besonders, dass Claudia über viel Erfahrung verfügt und diese gerne an uns weitergibt, da sie selbst jahrelang Athletin war. Sie ist nicht nur eine Spitzentrainerin, sondern wir sind auch sonst auf einer Wellenlänge und haben abseits der Wettkämpfe viel Spaß miteinander“, beschreiben Matilda Meusburger und Paulina Fink ihre Trainerin treffend.

In kürzester Zeit hat sich in Egg ein Team zusammengefunden, das nicht nur sportlich, sondern auch menschlich überzeugt.

Olivia Raffelsberger



## Kleines Leichtathletik-Lexikon

### Das Ferry-Dusika-Hallenstadion steht vor dem Aus. Wie oft war es bisher Schauplatz der Hallen-Staatsmeisterschaften?

Das letzte Mal richtig herausgeputzt wurde das Dusikastadion für die Hallen-EM 2002.



Von 1980 bis 2020 wurden insgesamt 29 Hallen-Staatsmeisterschaften im Wiener Ferry-Dusika-Hallenstadion ausgetragen, zusätzlich noch 23 im Mehrkampf. Ende dieses Jahres soll die Sportstätte abgerissen werden und der neuen Sport-Arena Wien weichen, die ab 2023 inklusive einer Leichtathletik-Halle ihren Betrieb aufnehmen soll.

### Ist es richtig, dass die ersten Hallen-Staatsmeisterschaften außerhalb Wiens in Deutschland stattfanden?

In den Jahren 1998 und 1999 wurde das Dusikastadion generalsaniert und daher konnten die nationalen Hallen-Titelkämpfe erstmals nicht in Wien ausgetragen werden. Da es damals aber noch keine weitere Leichtathletik-Halle mit 200-Meter-Rundbahn in Österreich gab, musste der ÖLV zwei Mal nach Fürth (GER) ausweichen. Im Jahr 2003

stand die heutige TipsArena für die Hallen-Staatsmeisterschaften erstmals zur Verfügung. Die heurigen Staatsmeisterschaften sind bereits die elften in Oberösterreichs Landeshauptstadt.

### Wieviele Medaillen hat Österreich eigentlich schon bei Hallen-Europameisterschaften gewonnen?

Hallen-Europameisterschaften wurden erstmals 1970 in der Wiener Stadthalle ausgetragen. In der über 50-jährigen Geschichte dieser kontinentalen Titelkämpfe konnte Österreich bislang 7 Gold-, 9 Silber- und 13 Bronze-Medaillen, also insgesamt 29 Medaillen, gewinnen. Das letzte Edelmetall holte Fünfkämpferin Ivona Dadic (Union St. Pölten) mit Silber in Belgrad 2017.



Fotos: GEPA-pictures, Jean Pierre Durand

### Stimmt es, dass ÖLV-Präsidentin Sonja Spindelhofer elf Mal Hallen-Staatsmeisterin im Kugelstoß war?

Spindelhofer gewann im Jahr 1988 im Alter von 20 Jahren mit 14,51 m ihren ersten Hallen-Staatsmeistertitel und im Jahr 2008 als 40-Jährige mit einer Weite von 13,92 m ihren elften und letzten. Ihre stärkste Hallensaison hatte sie im Jahr 1991 als

sie im Februar den österreichischen Indoor-Rekord auf 15,76 m verbesserte. Dieser wurde erst im Jahr 2000 von Valentina Fedjuschina (18,67 m) gebrochen.

### **Gilt die Null-Fehlstart-Regel in allen Altersklassen?**

Nein. Jedes Land kann Ausnahmeregelungen beschließen, was in Österreich mit der Formulierung einer Nationalen Wettkampfbestimmung für die Regel TR 16.8 passiert ist. Auf nationaler Ebene gilt daher für die Altersklassen U14 und jünger die Fehlstart-Regelung wie beim Mehrkampf (ein Fehlstart pro Lauf) und für die Masters kommt die Regelung der World Masters Association (ein Fehlstart pro Athlet/in) zur Anwendung. Bei Starts von jüngeren Athlet/innen in Bewerbungen der Altersklassen U16 und höher sowie bei Starts von Masters-Athlet/innen in der Allgemeinen Klasse ist diese Ausnahmeregelung nicht anzuwenden.

### **Ist der Versuch ungültig, wenn die Kugel auf der Sektorlinie landet?**

Tennis-Ass Dominic Thiem hätte mit so einem Kugel-Treffer auf die Linie eine Freude, in der Leichtathletik sind die Regeln allerdings anders. Es ist ein Fehlversuch, wenn die Kugel bei der ersten Bodenberührung während der Landung die Sektorlinie, den Boden oder irgendeinen Gegenstand außerhalb davon berührt. In den anderen Wurfdisziplinen ist das ebenfalls so.

### **Gibt es eine Vorschrift bezüglich Material und Farbe eines Absprungbalkens beim Weit- und Dreisprung?**

Ja. Der Absprungbalken muss aus Holz oder einem anderen geeigneten festen Material sein. Wichtig ist, dass die Spikes der Springer/innen beim Absprung Halt finden. Die Farbe des Balkens muss weiß sein.

### **Finden in den nächsten Jahren wieder Europäische Olympische Jugendfestivals statt?**



EYOF-Gold für Oluwatosin Ayodeji im Jahr 2019

Ja, für 2022 und 2023 sind wieder European Youth Olympic Festivals (EYOF) geplant. Die ursprünglich geplante Veranstaltung im heurigen Jahr in Banska Bystrica (SVK) wurde aufgrund der Verlegung der Olympischen Spiele in Tokyo um ein Jahr nach hinten verschoben. Das Festival findet nun von 25. bis 30. Juli 2022 in der Slowakei statt. Bereits ein Jahr später folgt die nächste Ausgabe im Juli 2023 in der slowenischen Hafenstadt Koper.

### **Richtigstellung**

Dass Trikots auf der Vorder- und Rückseite die gleiche Farbe haben müssen, wie in der ÖLV-Nachrichten 04/2020 geschrieben, ist überholt. Diese Bestimmung gilt seit 1. November 2019 nicht mehr.

Helmut Baudis

Wer Fragen zu den Regeln, Daten und Fakten der Leichtathletik hat, kann diese an [office@oelv.at](mailto:office@oelv.at) richten. Wir werden uns bemühen, sie zu beantworten.

# BECOME YOUR POTENTIAL



**POLAR IGNITE**  
FITNESSUHR

#BLOODSWEATANDDATA

**POLAR®**

## ÖLV-Jahresbeste 2021

## Männer

60 m	6,73	Markus Fuchs
200 m	21,99	Andreas Meyer
400 m	48,96	Andreas Wolf
800 m	1:49,39	Raphael Pallitsch
1.500 m	3:52,98	Kevin Kamenschak
3.000 m	7:51,50	Andreas Vojta
60 m Hürden	8,35	Lorenz Ursprunger
Hoch	2,13	Andreas Steinmetz
	2,13	Lionel-Afan Strasser
Stab	5,11	Riccardo Klotz
Weit	7,42	Oluwatosin Ayodeji
Drei	15,73	Philipp Kronsteiner
Kugel	14,15	Alexander Gesierich
7-Kampf	5.275	Daniel Bertschler
3.000 m Gehen	15:19,89	Rainer Heinzl

## Frauen

60 m	7,43	Magdalena Lindner
200 m	23,90	Ina Huemer
400 m	54,09	Susanne Walli
800 m	2:10,06	Caroline Bredlinger
1.500 m	-	-
3.000 m	11:31,32	Teresa Vesely
60 m Hürden	8,20	Karin Strametz
Hoch	1,78	Ekaterina Krasovskiy
Stab	3,88	Lisa Gruber
Weit	6,13	Inge Grünwald
Drei	11,98	Jana Schnabel
Kugel	14,56	Ivona Dadic
5-Kampf	3.873	Chiara Schuler
3.000 m Gehen	16:48,59	Andrea Scheibl

Stand: 15.02.2021

## Rekorde &amp; Bestleistungen

Hier finden Sie die neuen ÖLV-Rekorde und Bestleistungen der letzten Wochen:

**Eva Wutti** (geb. 1989; SU TRI STYRIA)

**Marathon – Rekord egalisiert: 2:30:43 Std.** –  
**13.12.2020 Wien** / Alt: 2:30:43 Std. A. Mayr (2009)

**Enzo Diessl** (geb. 2004, SU Leibnitz)

**60 m Hürden U18 Halle: 7,73 s – 30.1.2021 Wien** /  
Alt: 7,87 s Sebastian Kapferer (2010)

**Nina Mayrhofer** (geb. 2004, SV Schwechat)

**60 m U18 Halle: 7,58 s – 30.1.2021 Wien** /  
Alt: 7,63 s Christina Öppinger (1989)

**Lisa Gruber** (geb. 2004, LAC Amateure Steyr)

**Stabhoch U18 Halle: 3,88 m, 3,81 m – 7.2.2021 Linz** /  
Alt: 3,81 m Vera Vacik (2020)

**Stabhoch U20 Halle – Rekord egalisiert: 3,88 m – 7.2.2021 Linz** /  
Alt: 3,88 m Kira Grünberg (2012)

**Magdalena Rauter** (geb. 2006, TS Innsbruck)

**Stabhoch U16 Halle: 3,61 m – 7.2.2021 Linz** /  
Alt: 3,60 m Kira Grünberg (2008)

**Andreas Vojta** (geb. 1989, team2012.at)

**5-km-Straßenlauf: 13,49 min – 14.2.2021 Monaco** /  
Alt: 13:54 min Peter Herzog (2020)

**Sophie Kreiner** (geb. 2004, ATSV Linz LA)

**5-Kampf Halle: 4.116 Pkte. – 14.2.2021 Linz** /  
Alt: 4.106 Pkte. – Andrea Obetzhofer (2016)

**Matthias Lasch** (geb. 2004,

TGW Zehnkampf-Union)

**7-Kampf Halle: 5.112 Pkte. – 13./14.2.2021 Linz** /  
Alt: 4.905 Pkte. – Daniel Bertschler (2018)

# AUSTRIAN SPORTS RESORTS BSFZ AUSTRIA



Unternehmen der Bundessporteinrichtungen Gesellschaft mbH



BSFZ MARIA ALM/HINTERMOOS



BSFZ KITZSTEINHORN



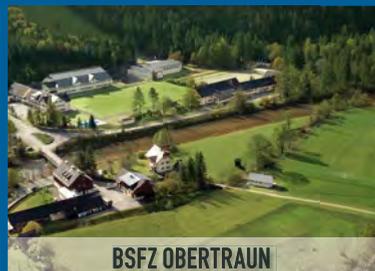
BSFZ FAAKER SEE



BSFZ SCHLOSS SCHIELLEITEN



BSFZ SÜDSTADT



BSFZ OBERTRAUN

**TOP-LOCATION FÜR  
TRAININGSCAMPS, SPORTWOCHEEN,  
SKIKURSE UND SEMINARE**

**DIE SCHÖNSTEN  
SPORTRESORTS ÖSTERREICHS**

**[www.sportinklusive.at](http://www.sportinklusive.at)**